

BRANDENBURG, Albert: *Aspekte des heutigen Protestantismus*. Mit einem Geleitwort von Lorenz Kardinal Jaeger. Aschaffenburg: Pattloch 1967. 123 S. (Der Christ in der Welt. XVI/3.) Hlw. 4,50.

Das Gesamtphänomen des Protestantismus zu erfassen, ist in überzeugender Weise nur wenigen gelungen, und auch diese mußten sich entweder auf einige Wesenszüge beschränken (wie Möhler oder van de Pol), oder sie fanden sich vor einer solchen Fülle von Positionen und Meinungen, daß der Überblick verlorenzugehen drohte (wie man es an Schüttes jüngst erschienenem Buch „Protestantismus“ sieht). Angesichts dieser Erfahrungen steckt sich Brandenburg ein bescheidenes Ziel. Es geht ihm nur um „Aspekte“, um eine skizzenhafte Darstellung der wesentlichen Richtungen des heutigen Protestantismus am Beispiel der maßgebenden Theologen. Er nennt vier Aspekte: „Evangelische Theologie als Deutung des Wortes“ im Sinn der modernen „Kerygma-Theologie“, das Selbstverständnis des Protestantismus als Kirche (hier informiert er auch über Geschichte und jetzige Struktur der Evangelischen Kirche in Deutschland), das Selbstverständnis des Protestantismus in der Differenz zur katholischen Kirche, schließlich die Frage nach dem bleibenden Recht der Reformation.

Das Gewicht des Buchs liegt auf dem ersten Teil (57 von 120 Seiten). Mit Recht betont Brandenburg, daß im Mittelpunkt der theologischen Probleme von heute nicht mehr Karl Barth, sondern die existentielle Interpretation steht, die sich auch in ihren extremsten Vertretern auf Rudolf Bultmann beruft, dem „zweifelloso einflußreichsten Theologen der Gegenwart“ (15). Brandenburg kritisiert in Bultmanns Theologie das „Aktuelle“, den „Punktualismus“, in den extremen Positionen von Theologen wie Braun und Robinson den „krassen Existentialismus“ und die „Lehre von einer Mitmenschlichkeit, die kaum noch Raum läßt für einen personalen, transzendenten und überweltlichen Gott“ (57). Daß freilich „konstruktiv“ allein O. Cullmann in der Lage sei, „eine neue, eigene neutestamentlich begründete Position gegen Bultmanns Aktua-

lismus aufzubauen“ (71), leuchtet heute nicht mehr ein. Hier wären eher Theologen wie Pannenberg oder Moltmann zu nennen, die aber in Brandenburgs Buch erstaunlicherweise unerwähnt bleiben. W. Seibel SJ

SOLOWJEW, Wladimir: *Werke*. Bd. 6: Philosophie – Theologie – Mystik, Grundprobleme und Hauptgestalten. Freiburg: Wewel 1966. 708 S. Lw. 48,50.

Nachdem schon vor längerer Zeit die Bände 2, 3 und 7 der auf acht Bände berechneten Deutschen Gesamtausgabe erschienen waren, liegt nunmehr mit Band 6 eine besondere Kostbarkeit vor: die erstmalige Übersetzung der etwa 150 bedeutendsten philosophisch-theologischen Artikel Solowjews aus dem russischen Brockhaus-Jefron.

Solowjew war von 1891 bis zu seinem Tod (1900) als Redakteur für Philosophie an diesem Lexikon verpflichtet. Seine Mitarbeit beschränkte sich jedoch nicht darauf, das vorliegende deutsche Material nur zu übersetzen oder zu adaptieren; vielmehr wick er sowohl in der Auswahl wie in der Gestaltung der Artikel oft weit von der Vorlage ab. Damit wird aber diese Sammlung nicht nur zu einem Kompendium seines universalen Wissens, sondern zugleich zum Kriterium für die Schwerpunkte seines philosophisch-theologischen Weltbildes. Im einzelnen zeigt sich nicht nur die genaue Kenntnis der großen deutschen Philosophen (Kant: 53 S., Hegel: 30 S.) wie auch der vorangehenden mittelalterlichen Schulen (Hugo von St. Viktor, Duns Scotus, Wilhelm von Ockham usw.), sondern auch die keineswegs unkritische Vorliebe für die verschiedenen gnostisch-theosophischen Systeme (antike Gnosis, Kabbala, Swedenborg). Zeitlich gesehen reicht die Spanne seines Denkens von Plato (40 S.) über die griechischen Kirchenväter bis zu den geistigen Strömungen seines Jahrhunderts (westliches Europa: Comte (42 S.), de Maistre; Rußland: Danilewskij, Westler). Auffällig ist, daß philosophische Begriffe, auch solche, die Solowjew in seinem sonstigen Schaffen sehr am Herzen liegen, hier äußerst knapp dargestellt sind (vgl. Allein-